

Liebe Bundesfreunde, Liebe Leserinnen und Leser
unserer Bundeszeitschrift „Frankenland“,

am 23. März 1981 haben die Bundesleitung und die Gruppenvorsitzenden in einer gemeinsamen Besprechung beschlossen, Anregungen aus dem Kreise der Bundesfreunde zur Verbesserung der Zeitschrift zu verwirklichen. Als erstes wurde der zweispaltige Satz eingeführt, der große Zustimmung gefunden hat. Ab Heft 1 des Jahrgangs 1982 soll nun die äußere Umschlagseite ein monatlich wechselndes Bild tragen, womit hier der Anfang gemacht wird. Seien Sie jedoch bitte nicht enttäuscht, wenn Sie das Februarheft noch einmal im alten Umschlag erhalten: Um zu sparen, hat die Druckerei Pius Halbig die Umschläge jeweils für mehrere Hefte im voraus gedruckt und der vorhandene Vorrat muß aufgebraucht werden.

Außerdem wurde beschlossen, einzelne Hefte unter ein bestimmtes Thema zu stellen, wie zum Beispiel Heft 1/1982 dem Jubiläum der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg gewidmet ist. Ob dieser Plan für die Zukunft gelingt, hängt freilich nicht von der Bundesleitung und von der Schriftleitung ab, sondern davon, ob die Mitarbeiter die erbetenen Beiträge termingerecht liefern.

Wir hoffen, damit dem Frankenbund neue Freunde zu gewinnen.

Mit herzlichem Bundesgruß und allen guten Wünschen für das neue Jahr

Dr. Zimmerer
1. Bundesvorsitzender

Dr. Saffert
Schriftleiter

Dr. Otto Meyer em. o. Prof. für mittlere Geschichte:

Aus der Geschichte der Universität Würzburg

Ordnet man sich als Mitglied in eine wie immer gestaltete Gemeinschaft ein, so entsteht die Verpflichtung, sich zum vollen Gelingen dieses Schritts über die geistige Situation zu orientieren, in der diese Institution lebt. Das hinwiederum wird nur möglich sein, wenn man sich besinnt auf die Tradition, von der sie getragen wird, insbesondere wenn es sich um eine solche ansehnlichen Alters handelt. Die hier erhobene Forderung gilt auch und erst recht für jeden, den sein Berufswunsch auf eine Universität führt. Er wird in ihr seine Erwartungen nur

bestmöglichst erfüllt finden, wenn es ihm gelingt, sich in ihren Geist voll zu integrieren. Das wird nicht leichter, wenn ihn seine Wahl oder derzeit das leidige zentrale Zulassungsverfahren in eine Alma Mater mit ehrwürdiger Geschichte führt. Gerade eine solche aber wird ihm, setzt er sich mit ihrem Habitus auseinander, eher Heimstatt geben können, als eine der nicht wenigen, die Gründungsenthusiasmus in den letzten anderthalb Jahrzehnten aus wilder Wurzel hat entstehen lassen und die mit allen ihren Angehörigen nun, noch dazu in einer rechten Krise unserer

Zum Umschlagbild: Universität Würzburg (heute Alte Universität in der Domerschulgasse), Kupferstich von Johann Leypolt (auch Leopoldt, Leybold), Würzburg, aus dem Jahre 1603 nach einem Gemälde von Georg Rudolph Henneberger, Würzburg (wohl 1609 gestorben; *keines seiner Werke scheint sich erhalten zu haben*). Diente Matthäus Merian d. Ä. (1593-1650) als Vorbild für den Kupferstich der Würzburger Universität in seiner 1648 erschienenen „*Topographia Franconiae*“ (Tieme Ulrich/Becker Felix: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. 16 (Leipzig 1923) 393; 23 (Leipzig 1929) 174).